

Europäisches Kulturerbejahr 2018 : "Sharing Heritages"

Autor(en): **Sägesser, Stefan**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 57

PDF erstellt am: **09.03.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Europäisches Kulturerbejahr 2018: «Sharing Heritages»

Was als Idee Mitte der Nullerjahre entstand, findet nun seinen vorläufigen Abschluss mit der Publikation in der Fachzeitschrift *Cartographica Helvetica* sowie in einem Sonderdruck «Zentralschweiz im Kartenbild». Die Publikationen zeigen die Geschichte der Kartographie aus allen sechs Kantonen der Zentralschweiz, sie zeigen aber auch die Entwicklung und die Erschliessung dieser Kulturlandschaft. Die Zentralschweizer Kantone verfügen über einen hervorragenden Bestand an Karten, Plänen, Reliefs und Panoramen, welche allerdings bis 2010 nur punktuell untersucht, publiziert oder zugänglich gemacht wurden. Dieses wertvolle Kulturgut lag in diversen Archiven und Sammlungen verborgen.

Der Kanton Luzern war aus bildungs- und kulturpolitischen Interessen von Anfang begeistert ob der Idee von Madlena Cavelti Hammer, dieses Kulturerbe erschliessen, inventarisieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen zu wollen, einer fachspezifischen wie auch breiten Öffentlichkeit.

Ich danke ihr und ihrem Team, dass sie sich dieser faszinierenden und gleichzeitig aufwändigen Arbeit mit Akribie und Enthusiasmus gewidmet haben, dass sie über 16000 Objekte online gestellt (Beschreibung der Objekte, in Einzelfällen auch in Bildform) und mit dieser sehr gelungenen Publikation nun eine Auswahl davon publizieren, perfekt getimt im europäischen Kulturerbejahr 2018 unter dem Motto «Sharing Heritages».

Stefan Sägesser
Kulturbeauftragter Kanton Luzern

Vorwort

Alte Landkarten muss man ebenso wie geschichtliche Stätten, Bauten und Chroniken zu den bedeutendsten Kulturgütern der Menschheit zählen. In vielen Ländern zeugen Verzeichnisse von Sammlungen alter Karten davon, dass man ihren wissenschaftlichen und künstlerischen Wert erkannt hat. Keine anderen Dokumente zeigen so vielfältig auf, wie unsere Vorfahren in ihrer geographischen Umwelt gelebt und sich organisiert haben. Karten waren – und sind auch heute noch – eine unersetzliche Notwendigkeit, um sich zu orientieren und Sachverhalte im Raum zu dokumentieren.

Mit Madlena Cavelti Hammer zusammen habe ich vor dreissig Jahren den Ausstellungskatalog *Der Weg zur modernen Landkarte 1750–1865* herausgegeben, der unter anderem auch als Initialisierung der Fachzeitschrift *Cartographica Helvetica* betrachtet werden kann. Seither haben wir zusammen viele verschiedene kartographiegeschichtliche Projekte wie Publikationen, Ausstellungen und Colloquien realisiert. Und mit diesem Heft liegt nun das neuste Ergebnis unserer Zusammenarbeit vor.

Für das Heft «Zentralschweiz im Kartenbild» hat Madlena Cavelti Hammer dank ihrem grossen Fachwissen einmal mehr eine umfassende kartographische Werkschau verfasst. Zuerst zeigt sie überblicksmässig, wie die Zentralschweiz, die Rigi und der Vierwaldstättersee seit dem 15. Jahrhundert kartiert wurden. Danach wird die kartographische Wiedergabe der einzelnen Kantone im Detail aufgezeigt, wobei nicht nur Karten, sondern auch Ansichten, Panoramen und Reliefmodelle vorgestellt werden. Es ist der Autorin wichtig, nicht nur das vielfältige technische, sondern auch das künstlerische Werk sowie zwischenmenschliche Aspekte der damaligen Kartenschaffenden zum Ausdruck zu bringen. Die Zentralschweiz bietet sich mit ihren kartographisch wichtigsten Kontrahenten wie Franz Ludwig Pfyffer von Wyher, Franz Fidel Landtwing, Joachim Eugen Müller, Ernst-Rudolf Mohr, Xaver Imfeld und dem Rigi-Förderer Heinrich Keller dazu bestens an.

Hans-Uli Feldmann
Chefredaktor *Cartographica Helvetica*